

Medieninformation

Klostergang 66
38104 Braunschweig

6. August 2010

Tel.: (05 31) 37 03 - 132
Fax: (05 31) 37 03 - 199
e-mail: soziales
@diakonie-braunschweig.de

Keine Bevormundung von Hartz IV-Familien

Unterstützung der Eltern, Förderung der Kinder ist notwendig. Was erleben Familien, die auf Hartz IV angewiesen sind stattdessen: Pauschaler Missbrauchsverdacht durch das Sozialministerium in Berlin und die Regierungsfractionen.

Das Bundesverfassungsgericht hat die immer wieder – auch von der Diakonie – vorgetragene Kritik bestätigt. Die Regelsätze für Kinder sind falsch berechnet und z. T. willkürlich festgesetzt. Insbesondere Ausgaben für Bildung sind im Regelsatz nicht berücksichtigt.

Das Ministerium von Frau von der Leyen will jetzt die verfassungsrechtlich gebotene und längst überfällige Regelsatzerhöhung für Kinder nicht auszahlen. Stattdessen sollen mit einem digitalen Gutscheinsystem die Kinder mit den Dingen beglückt werden, die die Ministerin und ihre Beamten für gut und hilfreich halten:

Mitgliedschaften in Sportvereinen, Bibliotheksausweise oder Theaterkarten.

„Zweifellos sind all diese Dinge von Nutzen. Nur: Man sollte doch den Eltern die Entscheidung überlassen, ob zum Winterbeginn der Theaterbesuch oder die gefütterte Winterjacke wichtiger sind“, sagt Dr. Lothar Stempin, Direktor des Diakonischen Werks Braunschweig.

All diejenigen, die meinen, mit einem Gutschein oder Chipkartensystem erzieherischen Druck auf Eltern glauben ausüben zu müssen, würden empört reagieren, wenn man dieselben bevormundenden Maßstäbe an die staatlichen Leistungen anlegen würde, die sie selbst für ihre Kinder erhalten. Warum beabsichtigt die Sozialministerin nicht, den Steuerfreibetrag für Kinder oder das Kindergeld in Gutscheinansprüche umzuwandeln, weil einzelne Eltern lieber die neuesten Computerspiele oder den Sportwagen kaufen statt mit dem übergewichtigen Nachwuchs regelmäßig Schwimmen zu gehen oder Radtouren zu machen.

Häufig vorgetragen wird der Vorwurf, Eltern im Hartz-IV-Bezug würden den Regelsatz für die Kinder in Plasmafernseher investieren oder das Geld gleich ganz versaufen. Leider gibt es diese Einzelfälle. Hier ist aber Unterstützung und Beratung, vielleicht auch Erziehungshilfe notwendig.

„Die pauschalen Vorurteile gegenüber Familien, die auf Hartz IV angewiesen sind, verletzen sehr und verstärken eher das Gefühl dieser Eltern, die Politiker wüssten

nichts von ihren wirklichen Nöten oder ignorierten sie“, so Dr. Lothar Stempin. Über 50 % der Eltern in Braunschweig, die Hartz IV beziehen, sind auf diese staatliche Fürsorgeleistung angewiesen, weil das Arbeitseinkommen nicht reicht. Tendenz steigend. Diese Wirklichkeit wird gern übersehen.

„Das Diakonische Werk organisiert Schulsozialarbeit an einigen Braunschweiger Grundschulen, finanziert durch Mittel von Sponsoren. Das Geld für ein bürokratisches und technisch aufwendiges Chipkartensystem wäre besser eingesetzt für Schulsozialarbeit an Grundschulen mit besonderem Bedarf oder einem verbesserten Personalschlüssel an Kitas“, schlägt Dr. Stempin vor. „Dieses hier aufgewendete Geld kommt wirklich bei Kindern und Eltern an.“

„Woher nehmen die Befürworter eines Gutschein- oder Chipkartensystems die Gewissheit, dass Eltern, die das Geld für Kinder nicht zweckentsprechend verwenden, dies mit den Gutscheinen tun würden“, fragt Dr. Stempin.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Uwe Söhl

Stabsstelle Sozialpolitik

Tel.: 0531 3703-132